

Patent Ochsner und der diplomatische Eklat

Auf Madagaskar Ein Auftritt in der Botschaft platzte wegen einem Anti-Atomtest-Song.

Frankreichs Präsident Jacques Chirac ordnete 1995 Atomwaffentests auf dem Mururoa-Atoll im Südpazifik an und löste damit weltweite Proteste aus. Legendar ist die Aktion der Schweizer Fussball-Nati, die vor einem Spiel in Schweden ein Banner mit der Aufschrift «Stop it Chirac» entrollte.

Kaum bekannt ist jedoch, dass die Berner Mundartband Patent Ochsner in Madagaskar wegen eines Protestsongs für einen Eklat bei einem Botschaftsempfang sorgte. Dies zeigen nun veröffentlichte diplomatische Dokumente, auf welche die Forschungsstelle Dodis gestossen ist. Geplant war Anfang November 1995 ein Auftritt von Patent Ochsner im Garten der Schweizer Botschaftsresidenz in der Hauptstadt Antananarivo. Aus Protest gegen die Atomwaffentests hatte die Band eigens den Protestsong «Jacques» komponiert und wollte diesen am Botschaftsempfang spielen.

Botschaft nahm Rücksicht auf Offizielle

Dazu kam aber es nicht. Die politische Führung der einstigen französischen Kolonie Madagaskar wollte mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche und politische Lage jegliche Kritik an Frankreich vermeiden. Bei einem Auftritt in der Stadt Tamatave einige Tage zuvor hatten Patent Ochsner «Jacques» gespielt. Im Publikum sass der madagassische Aussenminister und der Stadtpräsident. Beide verliessen wegen des Liedes das Konzert. Dies erfuhr die Schweizer Geschäftsträgerin Rosmarie Schelling und entschied nach Rücksprache mit dem Kulturministerium des Landes, dass der Song wegen der eingeladenen Offiziellen in der Botschaft nicht gespielt werden darf.

Patent Ochsner blieben deshalb dem musikalischen Teil des Empfangs fern und nahmen nur an der Pressekonferenz teil. Trotzdem kam es zum Eklat, den Schelling wie folgt protokollierte: «In der Folge hielt Patent Ochsner es immerhin für nötig, vor der Presse zu verkünden, dass ich es ihnen nicht erlaubt habe, das Lied «Jacques» vorzutragen und die (schweizerischen) Politiker aufzufordern, die französischen Atomversuche endlich konsequent zu verurteilen.» Die Geschäftsträgerin erwiderte, dass die Schweiz die Atomtests verurteilt habe. Ihr gehe es darum, als Gast eines Landes auf lokale Sensibilitäten und Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen.

Bandmanager Christian Siegenthaler war auf der Reise dabei. Er ist Gründungsmitglied der

Berner Gruppe und mit Büne Huber der Einzige, der von der Madagaskar-Truppe übrig geblieben ist. Er erinnert sich an die Reaktion der madagassischen Offiziellen bei einem Auftritt in der Stadt Toliara. «In der vordersten Reihe sass hochrangige Militärs in Uniform, die mich mit ihren steifen Hüten und dunklen Sonnenbrillen an eine südamerikanische Militärdiktatur erinnerten.» Als Patent Ochsner den Song «Jacques» gespielt haben, hätten die Uniformierten geschlossen das Konzert verlassen.

Patent Ochsner gingen 1995 mit dem Westschweizer Akkordeonisten Michel Besson auf eine dreiwöchige Tour im südostafrikanischen Inselstaat. Die Reise wurde vom Bund sowie von Pro Helvetia unterstützt und fand anlässlich des europäischen Naturschutzjahres statt. Mit dem Kulturaustausch sollte auf die Artenvielfalt in Madagaskar hingewiesen werden. Patent Ochsner spielten in sechs Städten in Fussballstadien vor jeweils mehreren Zehntausend Menschen.

Ohne «Jacques» kein Auftritt in der Botschaft

Umweltschutz und Kulturaustausch seien im Zentrum der Tour gestanden, sagt Siegenthaler. Aber nach den Atomwaffentests hätten die Bandmitglieder auch eine politische Botschaft platzieren wollen. Deshalb sei ein Auftritt in der Botschaft ohne «Jacques» nicht infrage gekommen.

Die Episode sei jedoch nur ein Nebenschauplatz gewesen, sagt Siegenthaler. Beim Botschaftsempfang habe es sich um eine elitäre Veranstaltung mit Politikern und Militärs gehandelt. In der Erinnerung blieben die Auftritte in den Stadien und dörflichen Schulen sowie die Kooperation mit lokalen Musikerinnen und Musikern. Der Austausch mit Madagaskar sei für Patent Ochsner bis heute prägend. Geblieben ist zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem madagassischen Musiker Olombelo Ricky, der 2022 am legendären MTV-Unplugged-Konzert in Bern teilgenommen hat.

Markus Brotschi